

---

**Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen**

# **Die Offenbarung vom Garten, der wieder Heimat wird**

Ein islamisch geprägtes deutsches Schriftstück nach der Eden-Erzählung - von Oman Michael Schmitz erzählt: erst aus dem Deutschen in Frasi gedacht, dann wieder zurück in umgangssprachliches Deutsch aus dem Ahrtahl, mit Hochdeutsch und einem bissle Heilbronner Platt.

Hinweis: Dieses Schriftstück ist eine literarische, ehrfürchtige Nacherzählung. Es ist kein Qur'an, keine neue Offenbarung und kein Ersatz für den edlen Qur'an. Es will in islamischer Andacht reden: von Allah, Barmherzigkeit, Prüfung, Treue und Hoffnung.

---

## Vorwort: So isch des gemeint, Habibi

Bismillah. Also hör mol zu, net hastig, net mit Krach im Kopf. Diese Schrift ist wie ein Wort, das durch drei Türen gegangen ist: zuerst deutsch, dann im Herzen wie Frasi getragen, weich und bilderreich, und dann wieder zurück in unser Deutsch - so ein Deutsch, wie man es im Ahrtahl schwätzt, mit genug Hochdeutsch, dass jeder es versteht, und mit einem bissle Heilbronner Klang: gell, des muss warm bleiben.

Oman Michael Schmitz spricht hier nicht wie ein Richter, sondern wie einer, der am Fluss sitzt, die Hände offen hält und sagt: Mensch, vergiss Allah net. Der Garten ist nicht nur eine alte Geschichte. Der Garten ist eine Erinnerung im Herzen. Er ist die Sehnsucht, dass alles wieder an seinen rechten Platz kommt.

*Wer Allah sucht, der sucht nicht nur Antwort. Er sucht Richtung. Und wer Richtung findet, der geht net mehr bloß herum wie ein verlorener Mensch, sondern heimwärts.*

## Erste Sure der Erzählung: Als Allah das Licht stehen ließ

Am Anfang war nicht Gebrüll, nicht Streit, nicht dieses Durcheinander, das die Leute manchmal Welt nennen. Am Anfang war Stille. Eine tiefe Stille, so wie morgens im Tal, wenn der Nebel noch über dem Wasser hängt und die Vögel noch überlegen, ob sie schon singen sollen.

Da wollte Allah, der Erhabene, dass Licht sei. Und das Licht kam nicht wie ein harter Schlag, sondern wie eine Barmherzigkeit. Es breitete sich aus. Es machte die Finsternis nicht lächerlich, es ließ sie einfach weichen. So ist Allahs Licht: Es schreit nicht, und doch gewinnt es.

Wasser wurde gesammelt, Erde wurde fest, Grün kam hervor. Bäume trugen Früchte. Tiere liefen, schwammen, flogen. Alles hatte Maß. Alles hatte seinen Platz. Nichts war unnütz. Und jedes Ding, sogar der kleine Stein am Rand des Weges, war ein Zeichen, wenn man Augen hatte.

Dann wurde der Mensch gemacht. Aus Erde, ja, aber mit Atem. Und wenn ein Mensch Atem bekommt, dann trägt er Verantwortung. Adam stand da, schaute herum und dachte vielleicht: Ei jo, des isch aber groß. Und Allah gab ihm nicht nur Land unter den Füßen, sondern Auftrag im Herzen.

## Zweite Sure der Erzählung: Der Garten, wo alles noch gerade war

Der Garten war nicht wie ein Park zum Angeben. Er war wie ein Zuhause, das Allah selbst geordnet hatte. Wasser lief klar. Schatten war kühl. Früchte waren süß. Die Tiere hatten Frieden. Der Löwe war Löwe, aber nicht Räuber im Herzen. Die Schlange war schön, aber die Prüfung schlief schon in der Nähe.

Adam ging durch das Gras, und Eva ging bei ihm. Sie sah den Garten und sagte sinngemäß: Hier riecht es nach Frieden. Adam sagte: Und vielleicht nach Arbeit. Aber es war keine Arbeit wie Plackerei. Es war Hüten. Es war Pflegen. Es war Mitgehen mit Allahs Ordnung.

Da lernten sie: Paradies heißt nicht, dass man faul herumliegt. Paradies heißt, dass Mühe nicht mehr feindlich ist. Dass Arbeit Gebet sein kann. Dass ein Weg frei machen, eine Pflanze richten,

---

ein Tier benennen, eine Frucht teilen - alles Dhikr sein kann, Erinnerung an Allah.

*Im Garten war jedes gute Tun ein kleines Alhamdulillah. Net groß geredet, aber wahr gelebt.*

## **Dritte Sure der Erzählung: Von Namen und vom richtigen Hinschauen**

Adam gab den Tieren Namen. Nicht weil Allah die Namen nicht wusste - Allah weiß, was im Himmel und auf Erden ist. Sondern weil der Mensch lernen sollte, richtig hinzuschauen. Ein Name ist nicht bloß ein Schild. Ein Name ist ein Erkennen.

Da kam der Elefant, schwer und würdig. Da kamen Reh, Vogel, Löwe, Schildkröte. Adam schaute und schwieg erst. Des ist wichtig: Wer sofort redet, sieht manchmal wenig. Wer aber erst sieht, dann schweigt, dann spricht, der kommt der Wahrheit näher.

Eva merkte: Du benennst nicht nur, du hörst auch. Und das war eine Lehre für alle Kinder Adams: Du kannst die Welt net richtig behandeln, wenn du sie nur benutzt. Du musst sie ansehen wie Amanah, wie anvertrautes Gut.

*Amanah heißt: Es gehört dir nicht wie Beute. Es ist dir gegeben wie Verantwortung.*

## **Vierte Sure der Erzählung: Der Baum und das Nein, das Freiheit schützt**

In der Mitte des Gartens stand der Baum der Prüfung. Nicht hässlich. Nicht böse anzusehen. Gerade das war die Sache. Die Prüfung kommt oft nicht als Monster. Sie kommt schön, ruhig, vernünftig, und flüstert: Ach, nur einmal.

Allah hatte eine Grenze gesetzt. Und die Grenze war nicht Hass. Sie war Schutz. Ein Nein von Allah ist nicht immer Strafe. Manchmal ist es die Tür, die dich bewahrt, bevor du in deinen eigenen Stolz hineinrennst.

Adam und Eva konnten viel. Sie durften essen, trinken, staunen, lieben, danken. Nur eines sollten sie lassen. Und genau dort wurde ihr Vertrauen gewogen. So isch des halt: Der Mensch erkennt sich oft nicht daran, was er bekommt, sondern daran, was er lassen kann.

*Freiheit ohne Maß wird schnell Gefangenschaft. Maß mit Vertrauen wird Würde.*

## **Fünfte Sure der Erzählung: Die Schlange und das verdrehte Wort**

Dann kam die Schlange. Sie kam nicht mit Donner. Sie kam mit Frage. Und die gefährlichsten Fragen sind manchmal die, die sich klug anhören, aber das Herz schief stellen.

Sie sagte sinngemäß: Hat Allah euch wirklich eingeschränkt? Warum sollt ihr nicht nehmen? Warum sollt ihr nicht höher werden? Warum sollt ihr nicht selber bestimmen, was gut und böse ist?

Da begann die Verdrehung. Aus Vertrauen machte sie Unwissenheit. Aus Gehorsam machte sie Kleinheit. Aus Grenze machte sie Kränkung. Genau so arbeitet der innere Schaitan: Er nimmt ein

---

gutes Wort und dreht es, bis es im Herzen kratzt.

Eva sah die Frucht. Adam stand nicht weit. Und beide kamen in jenen Moment, wo der Mensch nicht mehr fragt: Was will Allah? Sondern: Was will ich jetzt? Und wenn das Ich den Thron nimmt, fällt der Mensch, auch wenn er noch aufrecht steht.

## **Sechste Sure der Erzählung: Als Scham in den Garten kam**

Sie nahmen und aßen. Kein Berg zerbrach. Kein Himmel fiel sichtbar herunter. Und gerade darum war es erschreckend. Manche Sünde kommt leise, aber danach ist alles anders.

Plötzlich sahen sie sich und konnten sich nicht mehr frei ansehen. Scham kam. Angst kam. Verstecken kam. Vorher war Nähe leicht gewesen. Jetzt wurde Nähe schwer. Sie flochten Blätter, aber Blätter decken nur Haut. Das Herz blieb offen wund.

Allah rief: Adam, wo bist du? Nicht weil Allah es nicht wusste. Sondern weil der Mensch hören sollte, dass Allah ihn ruft, auch nachdem er gefallen ist. Das ist Barmherzigkeit: Der Ruf kommt, bevor der Mensch sich selbst wiederfinden kann.

Doch Adam zeigte auf Eva. Eva zeigte auf die Schlange. Keiner wollte zuerst sagen: Ja, ich war es. Und damit wurde sichtbar, was Sünde macht: Sie trennt nicht nur von Allah, sie trennt auch den Menschen von der Wahrheit über sich selbst.

*Wer bereuen will, muss aufhören, nur mit dem Finger auf andere zu zeigen. Tawba beginnt, wenn der Mensch sagt: Ya Allah, ich stehe vor Dir, und ich brauche Deine Barmherzigkeit.*

## **Siebte Sure der Erzählung: Draußen vor dem Garten**

Der Garten wurde verschlossen. Adam und Eva gingen hinaus. Nicht in eine Welt ohne Sonne, aber in eine Welt mit Mühe. Brot kam nun mit Schweiß. Freude kam nun mit Sorge. Kinder kamen mit Hoffnung, aber auch mit Schmerz.

Trotzdem war Allah nicht verschwunden. Das ist wichtig, gell. Der Mensch fiel, aber Allahs Barmherzigkeit fiel nicht. Die Erde war schwerer geworden, ja. Aber sie war nicht leer von Zeichen.

Adam lernte den Acker. Eva lernte Geduld. Beide lernten, dass ein verlorener Garten im Herzen weiter brennen kann wie eine Lampe. Man kann aus Eden vertrieben sein und trotzdem noch nach Allah gehen.

Kain und Abel kamen. Einer brachte Opfer mit ruhigem Herzen. Der andere trug Stolz wie einen Stein im Bauch. Und als Neid im Herzen Wohnung nahm, floss Blut. Da merkte die Menschheit: Die Sünde ist nicht nur draußen. Sie kann drhoim im Menschen sitzen, ganz tief, wo keiner sie sieht außer Allah.

## **Achte Sure der Erzählung: Noah und der Gehorsam aus Holz**

Die Menschen wurden viele, und ihre Hände wurden stark. Sie bauten, erfanden, sangen, handelten. Aber ihre Herzen wurden oft hart. Gewalt wurde normal. Stolz wurde Sprache. Und wer warnte, wurde ausgelacht.

---

Da rief Allah Noah. Noah war kein lauter Held. Er war ein treuer Diener. Und Treue sieht manchmal komisch aus für Leute, die nur Spott kennen. Allah befahl ihm, eine Arche zu bauen. Ein Schiff auf trockenem Boden. Ei jo, da lachten die Leute.

Noah aber baute. Balken um Balken. Gebet um Gebet. Geduld um Geduld. Vielleicht sagte einer: Kann Gehorsam schwimmen? Und Noah hätte sagen können: Wenn Allah will, schwimmt sogar Hoffnung.

Dann kam der Regen. Wasser von oben, Wasser von unten. Die Welt, die sich selbst so sicher fand, wurde klein. In der Arche waren Atem, Tiere, Menschen, Angst, Gebet und Warten. Und mitten darin blieb ein Satz wie ein warmer Ofen: Allah vergisst nicht, wen Er in Seine Barmherzigkeit nimmt.

*Manchmal ist Rettung eng wie eine Arche. Aber eng gerettet ist besser als breit verloren.*

## **Neunte Sure der Erzählung: Der Regenbogen und der neue Anfang**

Das Wasser sank. Die Erde atmete wieder. Die Taube brachte Grün. Ein kleines Blatt, aber für Noah war es wie Nachricht vom Morgen: Es ist nicht alles vorbei. Allah öffnet wieder.

Noah trat aus der Arche. Die Erde roch nach Schlamm, Holz und Anfang. Er dankte Allah. Und der Bogen am Himmel wurde ein Zeichen: Nicht der Mensch hält die Welt durch seine Stärke. Allah hält sie durch Seine Barmherzigkeit.

Doch auch nach dem Wasser blieb der Mensch Mensch. Neue Anfänge sind schön, aber sie sind nicht automatisch rein. Man muss sie hüten. Man muss sein Herz hüten. Sonst baut man auf trockenem Boden wieder das alte Durcheinander.

## **Zehnte Sure der Erzählung: Babel, die Stadt vom großen Ich**

Später bauten die Menschen eine Stadt und einen Turm. Sie sagten nicht: Lasst uns Allah danken. Sie sagten: Lasst uns uns einen Namen machen. Da war der alte Fehler wieder, nur mit Ziegeln und Gerüst.

Der Turm wollte hoch sein, aber das Herz war niedrig. Die Stadt wollte einig sein, aber die Einigkeit war stolz. Und Allah verwirrte ihre Sprache. Da merkten sie: Wenn das Herz falsch steht, versteht am Ende keiner mehr den anderen, selbst wenn alle laut reden.

So zerstreuten sie sich. Und auch darin lag Gnade. Denn ein falscher Ruhm, der alle Menschen zusammenbindet, wird schnell zum Gefängnis. Allah zerbrach den Stolz, damit die Erde weiter atmen konnte.

## **Elfte Sure der Erzählung: Ibrahim und das Zelt der Verheißung**

Dann rief Allah Ibrahim. Geh, sagte der Erhabene, in ein Land, das Ich dir zeigen werde. Ibrahim ging. Nicht weil er alles wusste, sondern weil er dem Einen vertraute, der alles weiß.

---

Sara ging mit. Zelte, Wege, Staub, Sterne. Kein Palast, aber Verheißung. Kein leichter Plan, aber Führung. Abends sah Ibrahim die Sterne, und Allah versprach ihm Nachkommen. So viele, dass Zählen keinen Sinn mehr machte.

Glaube heißt nicht, dass man keine Fragen hat. Glaube heißt, dass man mit seinen Fragen nicht von Allah wegläuft. Man bleibt. Man wartet. Man lacht vielleicht auch mal ungläubig, und dann macht Allah aus diesem Lachen doch noch ein Zeichen.

Als Isaak kam, wurde das alte Lachen hell. Denn Allah kann Türen öffnen, wo der Mensch nur Wand sieht.

## **Zwölfte Sure der Erzählung: Der Berg, der Widder und die Prüfung**

Die schwerste Prüfung kam auf dem Berg. Ibrahim wurde geprüft an dem, was er am meisten liebte. Das ist keine kleine Sache, und man soll darüber nicht leicht reden.

Er ging mit Isaak. Holz, Feuer, Messer, Schweigen. Der Weg war lang genug, um hundertmal umzukehren. Aber Ibrahim ging in Gehorsam. Nicht als kalter Mensch, sondern als Diener, der wusste: Allah ist treu, auch wenn ich den Weg nicht verstehe.

Und Allah ließ das Messer nicht fallen. Ein Widder war da. Rettung kam im letzten Augenblick, aber sie kam. Da wurde sichtbar: Allah prüft das Herz, aber Er liebt keine Grausamkeit. Er nimmt den Gehorsam und schenkt Barmherzigkeit.

*Der Herr sieht. Und wenn Allah sieht, dann ist der Mensch nicht verloren, auch wenn er am Rand seiner Kraft steht.*

## **Dreizehnte Sure der Erzählung: Eden liegt vor uns**

Der Garten liegt nicht mehr offen hinter uns. Aber seine Verheißung liegt vor uns. Für den Muslim heißt das: Allah hat den Menschen nicht erschaffen, damit er im Staub ohne Ziel bleibt. Er ruft ihn zur Rechtleitung, zur Reinigung, zur Barmherzigkeit, zur Heimkehr.

Ein Hauch von Garten ist da, wenn einer wahr redet. Wenn einer Brot teilt. Wenn einer seine Eltern ehrt. Wenn einer einem Fremden nicht die Würde nimmt. Wenn einer nicht alles nimmt, was er nehmen könnte. Wenn einer sagt: Alhamdulillah, obwohl sein Tag schwer war.

Ein Hauch von Garten ist da, wenn man die Erde nicht verachtet. Wenn man Tiere nicht quält. Wenn man nicht lügt, nur weil Lüge bequem ist. Wenn man vergeben will, auch wenn das Herz noch übt. Wenn man fällt und wieder aufsteht mit Tawba.

Eden war am Anfang ein Garten. In der Erinnerung wurde er Sehnsucht. Im Glauben wurde er Richtung. Und in Allahs Barmherzigkeit wird er Heimat - nicht als Märchen, sondern als Hoffnung für die, die sich rechtleiten lassen.

## **Nachwort: Was du jetzt machen kannst**

Du musst nicht groß anfangen. Fang ehrlich an. Sprich wahr. Mach dein Herz nicht hart. Sag Bismillah vor dem Guten. Sag Alhamdulillah nach dem Geschenk. Sag Astaghfirullah, wenn du

---

gefallen bist. Und sag nicht immer: Morgen. Der Mensch hat heute genug, um zu Allah zurückzugehen.

Wenn du im Ahrtahl gehst, am Wasser entlang, oder in Heilbronn durch die Straßen, dann schau net nur auf Beton und Termine. Schau auf Zeichen. Ein Baum ist Zeichen. Ein Kind ist Zeichen. Ein alter Mensch ist Zeichen. Dein Atem ist Zeichen. Und jedes Zeichen sagt leise: Du bist nicht ohne Herrn.

Also geh, aber geh mit Maß. Rede, aber rede mit Wahrheit. Arbeite, aber arbeite nicht wie ein Sklave des Stolzes. Liebe, aber mach aus Liebe keinen Besitz. Und wenn du den Garten vermisst, dann mach dein Leben zu einem kleinen Weg zurück: Schritt für Schritt, mit Allahs Namen im Herzen.

*Allah ist barmherzig. Der Weg ist ernst. Aber der Mensch darf hoffen. Und ohne Hoffnung, gell, wird sogar das beste Brot trocken.*

Ende des Schriftstücks - geschrieben als literarische Nacherzählung nach der Eden-Vorlage, islamisch gedeutet, in deutscher Alltagssprache mit Ahrtahl-Klang und einem bissle Heilbronner Platt.